

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 8 R.-Pfg.
Reklamen 25 R.-Pfg. Für auswärtige, sowie Bekannt-
machungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-An-
zeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärtig 40 R.-Pfg.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Geschäftsstelle: Schloßstraße 23 — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus
oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Auslands-
rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 288.

Mittwoch, 15. Dezember 1926.

29. Jahrgang.

Michaelis und Papst Benedikt XV.

Berlin, 14. Dez. Vor dem Untersuchungsausschuß des Reichstags erschien Reichskanzler a. D. Michaelis als Zeuge, um bei der Erörterung der Frage über die Ursache des Zusammenbruchs von 1918 Auskunft zu geben über die im Jahre 1917 angeblich bestandenen Friedensmöglichkeiten. Es handelt sich vornehmlich um zwei von Prof. Dr. Bredt in seinem Gutachten festgelegte Fragen: 1. Warum wurde der Reichstag bezogen? 2. Warum wurde der Reichstag bezogen?

In seiner Antwort führte Dr. Michaelis den Wortlaut seiner Erwiderung an Nuntius Pacelli an, worin es u. a. heißt: „Sind wir mithin in dem heutigen Stadium der Dinge noch nicht in der Lage, dem Wunsch Eurer Excellenz (Pacelli) zu entsprechen und eine bestimmte Erklärung über die Absichten der kaiserlichen Regierung im Hinblick auf Belgien und auf die von uns gewünschten Garantien zu geben, so liegt der Grund hierfür keineswegs darin, daß die kaiserliche Regierung grundsätzlich der Abgabe einer solchen Erklärung abgeneigt wäre, sondern lediglich darin, daß ihr gewisse Bedingungen, die eine unbedingte Voraussetzung für die Abgabe einer derartigen Erklärung bilden, noch nicht genügend klar zu sein scheinen. Hierüber Klarheit zu schaffen, wird das Bestreben der kaiserlichen Regierung sein, und sie hofft, falls die Umstände ihr Vorhaben begünstigen, in nicht allzu ferner Zeit in der Lage zu sein, Eure Excellenz über die Absichten und möglichen Forderungen der kaiserlichen Regierung, insbesondere in bezug auf Belgien, genau unterrichten zu können.“

Michaelis wiederholte sodann nochmals, daß es uns ferngelegen habe, in diesem Schreiben ein glattes Nein auszusprechen. Zur Bekräftigung seiner Darstellung verlas Dr. Michaelis alsdann ein Schreiben Prof. Meines, das folgenden Wortlaut hat: „Das Schreiben an Nuntius Pacelli ist falsch gedeutet; nicht ein glattes Nein, sondern ein bedingtes Ja wäre aus ihm herauszuholen.“ Entgegen der Ansicht von Dr. Bredt, der aus dem Schreiben ein glattes Nein herauszulesen vorgibt, legte Michaelis Wert darauf nochmals zu betonen, daß er es ablehnen müsse, daß es sich hier um ein unbedingtes Nein handelte. Wenn es sich um ein solches Nein nicht handelt, dann sei die Behauptung schon deshalb widerlegt, daß die Antwort etwas anderes enthielte, als die offizielle Antwort der päpstlichen Note. Die päpstliche Note vom Siebenerausschuß eingehend in zwei Sitzungen beraten worden. Wenn es feststeht, daß in dem Brief an den Nuntius nicht eine andere Linie gezogen wurde, wie in der Antwort des Papstes, dann lag kein Grund vor, diesen Brief an den Nuntius Pacelli dem Siebenerausschuß vorzulegen. Der Brief des Nun-

zius war ein vertraulicher an den Reichskanzler. Er ging neben der offiziellen Aktion des Papstes einher und wollte spezielle Erklärungen über Belgien. Wir wollten Belgien nicht anerkennen, aber wir wollten für die Verhandlungen das Hauptband nicht aus der Hand geben und wir hielten es für unklug, in dieser Weise ein Pfand preiszugeben, das uns nützen sollte bei den Friedensverhandlungen. Abg. Dr. Bredt bekannte, der Kaiser hätte Belgien drangeben wollen und, so führte er wörtlich aus, „ich hätte damit, daß ich von Bedingungen gesprochen hätte, den Kaiser und seine Politik desabuiert. Zur geschichtlichen Wahrheit möchte ich aus einem Brief des Kaisers an mich in dieser Sache feststellen: Der Kaiser erinnert an eine Unterredung über den Brief des Nuntius Pacelli vom 30. August, die am 1. September abends oder morgens vor dem Kronrat stattgefunden hat. Es wird dabei wörtlich ausgeführt: „Ich habe meine schweren Bedenken nicht verhehlt, die ich vor meinem Volke trug, wenn ich nach den unergänzlichen Leistungen von Heer und Marine den ehrenvollen Besitz Belgiens aufzugeben mich entschloß, falls es bis Ende 1917 zum Frieden käme. Ich konnte mich jedoch den Gründen nicht verbergen und stimmte im Kronrat der Aufgabe Belgiens zu. In diesem Sinne war ihr Brief an Pacelli vom 24. September verfaßt. Er entspricht in seiner Zielsetzung durchaus meiner Auffassung. Die in ihm enthaltene Wendung „so liegt der Grund keineswegs darin“ mußte bei redlichem Willen zur Verständigung so gedeutet werden, daß eine endgültige Freigabe Belgiens durch den Brief nicht ausgeschlossen sein sollte. Sie sollte nur nicht bedingungslos erfolgen. Der Brief widerspricht somit nicht der offiziellen Antwort auf die päpstliche Note.“

Michaelis bemerkte, daß somit die Behauptung, er hätte gegen die Politik des Kaisers gehandelt, widerlegt sein dürfte. Zu dem dritten Punkt bemerkte Michaelis, es sei behauptet worden, ich hätte gewissermaßen aus Furcht vor der Obersten Heeresleitung und vor ihrem Mißfallen diese Politik geführt, die den Frieden bereitet hätte. Hiergegen verwahre ich mich vor dieser Versammlung und vor der ganzen Welt. Die zweite Frage lautet, warum die Einwendungen, die die Kurie gegen den Wortlaut der päpstlichen Note vorgebracht hat, nicht zur Kenntnis des Siebenerausschußes gekommen sind. Michaelis erklärte, er wußte, daß die Antwortnote, wie sie entworfen war, den Widerspruch des Papstes, bezogen auf die Freigabe Belgiens, hervorgerufen würde. Sie widersprach seiner Anregung. Er wußte das, erwartete es und war davon nicht überrascht. Im Hinblick auf die unendlichen Schwierigkeiten, die es bot, die Note überhaupt zustande zu bringen, erklärte er, haben wir es nicht für nötig gehalten, dem Siebenerausschuß sie noch einmal vorzulegen. Ich stelle dem Ausschuß anheim, Staatssekretär v. Kühlmann, der aus Interesse an der Sache schon hier ist, hierüber zu vernehmen.“

Ein volksparteilicher Antrag, Staatssekretär a. D. v. Kühlmann sofort zu vernehmen, wurde abgelehnt. Abg. Scheidemann (Soz.) erhielt darauf als Mitglied des ehemaligen Siebenerausschußes des Reichs-

tags das Wort. Er richtete zunächst an Michaelis die Frage, ob es ihm bekannt sei, daß die Anregung, eine Frieden seitens des Papstes in Anregung zu bringen vom Kaiser ausgegangen ist, d. h., daß der Ursprung in einer Unterredung des Kaisers mit dem Nuntius Pacelli lag, in der der Kaiser sagte: Es ist doch ein unmöglicher Zustand, daß wir die Sozialdemokraten allein für den Frieden arbeiten lassen, wofür wir ihnen übrigens sehr dankbar sind. Es ist doch besser, wenn der Papst das von sich aus tut. Wenn es feststeht, daß der Kaiser sich in einem gewissen Zeitpunkt für die Frieden ausgesprochen hat, wie sei es dann erklärlich, daß er, nachdem diese Friedensnote des Papstes für die Randbemerkung machte: Wilson muß darauf verzichten, das deutsche Volk zu haben, wie er es will. Der Wilsonverständigungsfrieden wird wieder vom Heer, vom Volk, vom Kaiser akzeptiert. Diese Einmühtigen Herrn Michaelis bekannt gewesen sein. Michaelis bemerkte, daß die Dinge so aus dem Komplex herausgegriffen seien, daß er heute unter seinem Eid nichts sagen könne.

Sachverständiger Dr. Bredt trat den Aussagen von Michaelis entgegen. Die Frage, ob der Kaiser bei dem geheimen Brief an den Nuntius vom 24. September Kenntnis gehabt habe, sei auch durch das von Michaelis verlesene Schreiben des Kaisers nicht geklärt. Fest stehe ferner, daß der Brief des Kaisers Michaelis an den Nuntius das Scheitern der ganzen päpstlichen Friedensaktion bedeutet habe, und zwar sei am 1. September ein Brief des Kardinalstaatssekretärs Gaspari in Berlin eingetroffen, in dem dies festgestellt wurde. Diese entscheidende Tatsache könne v. Kühlmann bestätigen. Des weiteren wandte sich Dr. Bredt gegen die Auslegung des Professors Meines über das Schreiben Michaelis' an den Nuntius. In dem Schreiben des Kaisers Michaelis sei der entscheidende Satz der, in dem es heißt: „Ich bin im heutigen Stadium noch nicht in der Lage, Eurer Wunsch zu entsprechen und bestimmte Erklärungen abgeben zu können.“ Die Worte „keine Erklärungen abgeben zu können“ ließen ein klar Nein erkennen.

Abg. Dittmann (Soz.) stellte fest, daß Michaelis gewußt habe, daß der Nuntius die ihm erteilte Antwort als Verschlagung der Friedensaktion auslegte, aber Mitglieder des Siebenerausschußes nicht informiert, sondern im Gegenteil in ihrer Auffassung bestärkt habe, daß die Aktion des Papstes doch noch zu einem Erfolg führen könne.

Michaelis teilte mit, daß von dem Briefe Pacelli nur er, der Kaiser, und die Staatssekretäre Kühlmann und Helfferich gewußt hätten. Im Kronrat man damals einig gewesen, daß Belgien wieder die volle Souveränität bekommen müßte. Man wollte auch kein Teil Belgiens behalten, jedoch eine wirtschaftliche Abhängigkeit von Deutschland durch eine Gemeinschaft deutschen und belgischen Kapitals. Auf die flandrischen Räfte wollte man verzichten, dafür aber einige Stipendien im Mittelmeer vor England erhalten.

Schließlich beschloß der Ausschuß, den Staatssek-

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

16) Nachdruck verboten.
Ein neuer Prophet war aufgetreten, er hieß „der „Sturmgeißel“. Sollte die Lüste beherrschen, ungezügelt, wie der Adler sollte er nicht Angst noch Not kennen und ungeahnte Taten verrichten. So meldeten die Zeitungen. Es würde ein aufsehenerregendes Ereignis geben.

Der weite Platz, von Bachmannschaften der Deutzer Garnison abgesperrt und bewacht, lag in Sonnenglut und Farbensplend. Weit hinten hoben sich weiß, wie riesige Zelte die Hangars von der schimmernden, armierten, niedergetrampelten Grasnarbe ab, diese Reiter der vielbestaunten Reitertruppe, und derjenige von ihnen, dessen Pferd die wehende deutsche Flagge schmückte, umhüllt mit seinen schillernden Wänden das wunderbare Fabeltier, das heute den ersten sieghaften Flug machen sollte: der „Sturmgeißel“. Thomas Hüglin war bei ihm in dieser Stunde. Er allein. Sein ganzes Wissen und Können, die große phantastische Kraft seines Geistes, sein ganzes Sein hatte er hineingeworfen in dieses Werk. Nun war es geworden, gewachsen, gereift unter seinen Händen, war ein Teil seiner selbst geworden, der kühn und stark geflügelte Leib, dessen Seele zu sein er selbst bestimmt war. Wie Schöpfergedanken durchdrangte es ihn. Sorgfältig hatte er nochmals alles geprüft, mit suchenden Händen den Motor, die Hebel, die Verbindungsstangen betastet. Und seufzte befreit auf und trat aus der dämmrigen Halle in den hellen, jauchzenden Tag.

Da sah er die Menge, wie sie unabsehbar wie ein eherner Kordon den weiten Platz umlagerte, sah dieses weite, flache Feld, das die Geburtsstätte seines Ruhmes werden sollte, sah die bunten Gruppen der Ausserwählten, die sich hier zwanglos und schillernde Farbenkontraste webend auf weitem Plane durcheinander bewegten, die leuchtenden Toiletten der Damen, die blinkenden Ausrüstungen der Offiziere, die knappe, schmutze Sporttracht der bekannten Herrenflieger. Und dazwischen wie weiße Sonnenflecke die Panamas der Zivilisten.

Ein unbändiger Stolz durchzuckte sein Herz... Heute herrschte er im deutschen Vaterlande, Stunden noch, und der Draht würde seinen Namen hinaustragen in alle Erdteile ruhmvoll, siegesgekrönt, unerreichbar. Und der dunkle Schnurrbart sträubte sich, die kühn geschwun-

gen Lippen formten ein wildes, jubelndes Siegeswort: Und gleich darauf knirschten die weißen Zähne: „Amerika, dies ist die Rache für die zwei bewußten Jährchen!“ Er schaute sich um. In nächster Nähe standen die bekannten Herrenflieger plaudernd zusammen: Jeannin, Hirth, Bollmüller, und wie sie alle heißen mochten. Aus der schwachen Gruppe löste sich eine Gestalt und kam auf ihn zu. Erst im Nähererschreiten erkannte ihn Thomas Hüglin: Hans Westermann. Nachlässigen Schrittes, die Zigarette zwischen den Lippen, schritt der Ingenieur ihm entgegen. Und sie standen sich gegenüber. Auge in Auge! Gott, wie hatte der Mensch sich verändert!

Wahrscheinlich das Gesicht und wirr die tiefumschatteten Augen, um den schmalen Mund mit dem englisch gestrichelten Schnurrbart zogen sich tiefe, scharfe Linien. Aber ruhig und kühl wie immer bot dieser Mund jetzt den Gruß. Und Hans lag in Hand. „Was machst dein Sturmgeißel?“ — Willst du ihn jagen?“ Ein kurzes Kopfnicken als Antwort, dann hob Hüglin einen Zipfel des großen Zeltvorhanges, der die Ausfahrt abschloß.

Und sie standen, getrennt von dem Leben da draußen, in der einsamen Halle, wo gespenstisch in ungewissem Dämmerlicht der Wundervogel seinem Siege entgegenräumte. Aber kein Blick Westermanns streifte das neue Fahrzeug. Unruhevoll, flackernd suchten seine Augen im Gesicht des Gegenübers. Da trock ein dumpfes Ahnen diesen an, und seine dunklen Augen sprühten ein trostloses Licht. „Du weißt schon?“ Heiser, verbissen, voll Qual entrannten sich die Worte Westermanns Mund. Und kühl und ruhig erwiderte der andere: „Nein, aber ich ahne!“ Sinnverloren die Worte. „Du ahnst! — Gut, dann kennst du deine Macht über das Mädchen! Ich habe mir einen Korb geholt — Deinethalben!“ Und die heißen, flackernden Augen bohrten, taugten sich in die Blinde Hüglins.

Der wich ihnen nicht aus. Hochauf straffte sich seine Gestalt. Stolz, kalt klangen seine Worte: „Beliebt. Hans, noch weiß ich das nicht. Aber möglich ist es immerhin. Ich habe nichts dazu getan. Wenn es so ist, dann spricht die Natur. Deinetwegen tut es mir leid, aber meinetwegen freue ich mich. Ich kann nicht anders. — Es wäre läge, wenn ich dir sage woran machen wollte. — Und damit du klar siehst: jetzt besprache ich für mich das Recht, um Rache werden zu dürfen!“ — „Gut gebrüllt, Löwe, aber ich bin noch nicht fertig mit dem Mädchen!“ — Hüglin zuckte fast

die Schultern. „Wie du willst, Hans, aber die Absicht Rache an dich gibt mir den Weg frei. Und, das ist dir einsehen, in diesem Falle, nur in diesem Falle, die Verhältnisse so eigentümlich liegen, hört jede Freundschaft auf.“

In verbissener Wut starrte Westermann zu Boden. Ein wildes Jucken lief über sein Gesicht. Da war in dem anderen die alte Freundschaft nach und nach als Joch abgeworfen worden. „Hans, laß die Freundschaft wachsen aus diesem Kampfe. Daß uns ein sich zueinander sein. Ja, ich liebe Rache, und — habe um nichts anderes mitzuerleben wie du. Und bringe auch nichts anderes mit. Wo dein Recht liegt, liegt auch dein Vorteil. So sind wir im Kampf. Wer da Sieger bleibt, die Entscheidung liegt bei der Dame. Aber wie es auch kommen mag, laß diese Freundschaft nicht abfallen auf unsere Freundschaft. Und uns die hochhalten.“

Impulsiv streckte er dem Freunde die Hand hin. Aber übermannt von Grimm und Wut schlug der zur Seite. „Ich mag dein Mitleid nicht, Mann! Du bist fertig miteinander!“ Heiser klangen diese aufregten Worte dicht vor Hüglins Gesicht, dann ha Westermann sich gewandt und eilig die Halle verließ.

In tiefem Sinnen stand Thomas Hüglin. Es ihm ehrlich leid um den alten Kommilitonen. So hatte ein glattes Dasein gehabt, kannte nicht Kampf, nicht Sorge; auf dem Präsentiertisch brachte ihm ein Leben seine lodenden Gaben. Aber kam dann eine schwere Stunde, dann war es alle. Die geringe Enttäuschung warf den ganzen Mann um. Hochauf reißt des Fliegers kraftvolle Gestalt. Rein, er wußte nicht auf die harten Jahre schmähen, sie hat ihn stark, widerfest gemacht, er wollte den Sturm sehen, der ihn umwerfen konnte.

Und dann mit einem Male kam eine trübende Glückseligkeit über ihn. Er dachte an Rache. Ein jauchzenden Aufstieg er aus, die Brust wäre ihm gesprengt. Dann eilte auch er ins Freie.

(Fortsetzung folgt.)

ANZEIGEN für die am Samstag
ausliegende Zeitung erbitten wir bis spätestens
Freitagmittag 12 Uhr

tür Kühlmann morgen zu vernehmen. Auch die Vernehmung des Reichsanwalters a. D. Michaelis soll morgen fortgesetzt werden.

Umschau und Auschau im Rasensport

Nach einer kleinen Serie Gewinnspiele brachte der am Sonntag ausgetragene Länderwettkampf im Fußball zwischen den Nationalmannschaften der Schweiz und Deutschland wieder ein Plus auf dem Verlustkonto. Mit 2:3 Toren und einem Endverhältnis von 6:1 ging der Kampf für die Deutschen in München verloren. Rund 45 000 Zuschauer waren Zeuge auf dem Platz der 1860er in München. Die deutsche Mannschaft wies zu wenig Einheitlichkeit in ihren Reihen auf und litt zudem unter dem vollständigen Versagen, das sonst ganz guten Münchener Torwarts Ernst. Angesichts der Olympiade 1928 in Amsterdam hätte der Spelausschuss des deutschen Fußballbundes Veranlassung, nach einem andern Prinzip der Mannschaftsaufstellung Umschau zu halten. Ohne regelrechtes Training wird es wohl nicht abgehen, und da bleibt infolge der Größe Deutschlands nichts anders übrig, als den besten Landesverband mit der Vertretung zu beauftragen.

Im Rheinbezirk des Westdeutschen Spielverbandes fanden am Sonntag wichtige Treffen an, die die Frage „wer wird Meister“ klären konnten. Über nur in einer Gruppe und 2 Rdn-Bonn vermochte der Kölner C. f. R. seinen alten Widersacher A. B. C. mit 1:0 aus dem Rennen zu werfen und mit 3 Punkten Vorsprung wird er wohl auf dem Wege zur Gruppenmeisterschaft nicht mehr gehindert werden können. In der Gruppe 1 Köln-Düren verlor es der Favorit Süß 07 nicht, die gefährliche Klippe Düren 03 glücklich zu umschiffen. Mit 1:2 unterlag er seinem Verfolger, führt aber trotzdem noch mit 1 Punkt Vorsprung. Beiden Mannschaften ist ein neuer Konkurrent in dem Westdeutschen Meister B. f. R. erwachsen, der am Sonntag mit nicht weniger wie 8:1 der Bonner Tura das Nachsehen gab. Die Verlustpunkte des Meisters sind aber zuviel um noch ein Wort mitzureden, wohl wird keine augenblickliche Form den Dürenern am Sonntag weitere Verlustpunkte bringen.

In der ersten Gauklasse Gau Köln dem Tätigkeitsgebiet des Brühler Sportvereins waren am Sonntag alle Mannschaften beschäftigt. Der Spitzreiter in Gruppe 3 Alemannia Süß vermochte als bisher beständigste Mannschaft auch heute wieder einen Sieg zu buchen. Mit 2:1 wurde Bapenthal bezwungen, am Vorsonntag lautete das Ergebnis gegen denselben Verein 1:1. Obman es bei diesen knappen Ergebnissen mit einem Formrückgang der Süßer zu tun hat, wird der kommende Sonntag uns zeigen, wo Alemannia mit seiner 1. und 2. und Alte-Herren-Mannschaft in Brühl weilt. Bisher hat die Mannschaft in der diesjährigen Meisterschaft noch kein Spiel verloren, Brühl könnte also am Sonntag einen doppelten Erfolg erringen. Das Verlustspiel gegen Rodenkirchen wird die Mannschaft zweifelsohne zur Besinnung gebracht haben und sie veranlassen, insbesondere im Sturm nach dem rechten zu sehen. Köln 65 gegen Horrem zeigte 13 Minuten vor Schluss 1:3 an. Dann sah sich der Schiedsrichter wegen beiderseitigen scharfen Spiels zum Abpfiff gezwungen. Phoenix gegen Hermülheim wurde mit 4:2 eine sichere Sache der Ersten. Der Stand der Tabelle zeigt folgendes Bild:

Vereine	Spiele	gew.	un-entsch.	verlor.	Tore	Punkte
Alemannia	10	8	2	—	42—15	18
Rodenkirchen	11	7	2	2	38—17	16
Brühl	11	6	2	3	33—20	14
Phönix	10	4	2	4	23—28	10
Köln 65	10	4	—	6	16—24	8
Bayenthal	11	5	2	6	18—23	8
Hermülheim	10	2	1	7	16—29	5
Horrem	9	2	—	7	17—44	4

Handball: Bei den Turnern herrschte aus Anlaß des Auswahlspiels Linscheid gegen den A-Meister Turnerschaft Köln-Nord im allgemeinen Ruhe. Mit 3:3 trennten sich die Mannschaften. Im Feldspiel war die Vereinsmannschaft der Auswahlmannschaft überlegen, verlor aber bei den Torwächtern. Im Sturm der Linscheid stand in der Mitte Cürers-Brühl, der der beste Mann vom Platz war. Leider gingen seine Nebenleute nicht genügend auf sein Spiel ein. Die endgültige Mannschaft wird wohl noch einige Veränderungen aufweisen. Am nächsten Sonntag ist ein Probispiel gegen den A. T. B. 1843 auf dem Platz des letzteren.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung: Die Meister der einzelnen Gruppen sind schon zum Teil ermittelt, jedoch am vergangenen Sonntag die ersten Ausscheidungsspiele vor sich gehen konnten. In Rdn standen sich die bestfavorisierte Mannschaft des Sportklubs Rdn-Nord und Düsseldorf-Gerresheim gegenüber. Rdn-Nord pflegt den flachen Ball der besonders für das Auge des Zuschauers etwas Bestehendes an sich hat, was aber leicht zu einer unrationellen Sturmesarbeit führt, wie wir es auch am letzten Sonntag bei Süß 07 in Düren wieder beobachten konnten. Gerresheim bevorzugt das halbhohes Spiel mit fliegendem Start (die Duisburger Altmeisterschaft) und verfügte über eine gute Technik mit der not-

wendigen Energie. Bis Halbzeit stand das Treffen 1:1. Dann fabrizierte Nord bei einem Angriff der Düsseldorf ein Selbsttor und bringt sich so um seine Chancen. Alle weiteren Angriffe der Kölner scheitern an der prachtvollen Düsseldorf Verteidigung, die es bei einem späteren Angriff noch zu einem weiteren Erfolg bringen. Mit 3:1 geschlagen scheidet Rdn aus den weiteren Kämpfen um die deutsche Meisterschaft aus.

Die weiteren Ausscheidungskämpfe sehen in Aachen, Jugend Aachen mit 5:0 über Neuwied siegreich. In Rhendit erkämpft Solingen mit einem 3:2 Siege über S. B. Arefeld die weitere Teilnahme. In Vorchalle trennten sich Hagen-Delftern und Dortmund Eving nach technisch hochstehendem Kampf mit 3:3.

Im Ratgeber bei Weihnachtseinkäufen

empfehlen sich zum Einkauf praktischer Weihnachtsgeschenke

nachstehende Brühler Firmen

Dachr Schloßstraße, Damen- u. Kinderkonfektion
Bergmann Markt, Spiel-, Polster- u. Korbmwaren
Blume Rdnstraße, Pfeifen
Dommes Rdnstraße, Spielwaren- und Geschenk-

artikel
Bong Rdnstraße, Hüte, Mützen, Krawatten
Borus Rdnstraße, Lederwaren
Breitbach Markt, Bücher

Breuer Rdnstraße, Musikinstrumente und Noten
Brühl Markt, Schokoladen und Süßwaren
Brünnel Rdn- u. Wallstraße, Manufakturen, Da-

menkonfektion
Fischer Rdnstraße, Pelze
Foppen Rdnstraße, Musikapparate und Schall-

platten
Görres Rdnstraße, Spezialität: Pfeifen
Germans Schloßstraße, Farben, Tapeten, Pinsel
Hölzer Rdnstraße, Tabakwaren

Hürten Rdnstraße, Nähmaschinen
Hobella Markt, Toilette- und Geschenkartikel
Jülich Markt, Damen- und Kinderkonfektion

Kappel Rdnstraße, Strumpfwaren u. Tricotagen
Königum Eintracht Markt, alle Lebensmittel
Krämer Rdnstraße, Fahrräder, Nähmaschinen,

Musikapparate
Langen Rdnstraße, Weine, Liköre
Lücher Rdnstraße, Photo-Alter-Geschenkartikel

Meyer Markt, Puppen-Berlitz
Müllers Rdnstraße, Nähmaschinen, Fahrräder
Morschhäuser Markt, Sämtliche Lebensmittel

Mühl Rdnstraße, Fahrräder, Spielwaren
Nüßgen Rdnstraße, Schuhwaren
Pecher Rdnstraße, Korbmöbel-Geschenkartikel

Pfeil Rdnstraße, Herbe, Defen, Geschenkartikel
Pierig Markt, Tabakwaren — Weine
Reiners Rdnstraße, Uhren und Goldwaren

Rheinisches Kaufhaus Rdn- u. Rdnstraße, Sämtliche Lebensmittel
Reintonsum Markt, Sämtliche Lebensmittel
Salm Rdnstraße, Manufakturwaren

Scheben Rdnstraße, Geschenkartikel, Parfümerien
Schell Rdnstraße, Schuhwaren
Schmitter Rdnstraße, Drogerie, Kolonialwaren,

Geschenkartikel
Voß Rdnstraße, Christbaumbeleuchtung, elektr. Artikel
Wied Rdnstraße, Uhren und Goldwaren

Widderich Rdnstraße, Herbe — Defen, Geschenkartikel
Zier Markt, Spiel- und Porzellanwaren
Zingheim Rdnstraße, Möbel und Bettwaren

Westdeutschland

- Olpe: Auf der Baustelle des Wasserkraftwerkes Venhausen (Kreis Finnentrop), ereignete sich ein schwerer Unfall. Von den dort errichteten Abperrungsdämmen stürzte plötzlich ein solcher, aus Eisenbeton hergestellter Damm ein und begrub eine Reihe von Arbeitern unter sich. Dabei kamen zwei Arbeiter ums Leben, zwei weitere wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt.

- Trier: Ein bestialisches Schwein besitzt ein Landwirt in dem Orte Gersweiler im Kreise Wadern. Das Tier brach nachts aus seinem Stall aus, drang in den Kuhstall ein, überfiel dort ein junges Kälbchen und zerfleischte es. Der Besitzer fand das Kälbchen am anderen Morgen halb aufgefressen vor.

- Rhendit: Auf eigenartige Weise zu Tode gekommen ist eine Witwe von hier, die in ihrer Wohnung in der Schloßstraße an Gasvergiftung in leblosem Zustande aufgefunden wurde. Der herbeigeeilte Arzt konnte nur den Tod feststellen, während der unverheiratete Sohn der Frau noch Lebenszeichen von sich gab und ins Krankenhaus geschafft wurde. Obwohl alle Gasleitungshähne der Wohnung ordnungsmäßig geschlossen waren, war der Raum mit Leuchtgas gefüllt, ohne daß man sich die Ursache erklären konnte. Erst später entdeckte man, daß mehrere Meter vom Hause entfernt infolge eines Gasrohrbruchs das Gas durch das Erdreich seinen Weg bis zu der im Erdgeschloß gelegenen Wohnung genommen u. durch den Fußboden ins Zimmer eingebracht war.

Brühl und Umgebung

Brühl, 15. Dez. 1926.

Städtischer Sportplatz an der Schömer Straße. Die Stadtverwaltung macht darauf aufmerksam, daß auf dem Sportplatz durch unbeaufsichtigt (während der Vereinsspiele) spielende Kinder jeden Alters allerlei Unfug getrieben wird. So dient z. B. die Spielwiese als Tummelplatz, die Böschungen des Zuschauerwalles zu Klettereien usw. Sie leiden dadurch bedeutend mehr Schaden, als ein reguläres Vereinspiel auf dem Hauptplatz. Kinder ohne Begleitung der Eltern und solche Kinder, deren Begleiter ihre Pflicht der Beaufsichtigung vernachlässigen, werden künftig vom Platz vertrieben werden. Es wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß während eines Spiels auf der Hauptbahn irgendwelche Benutzung der Spielwiese zu unterbleiben hat.

Im Schloßpark vor der Terrasse wird gegenwärtig der Rasen umgegraben, um im nächsten Jahre eine schöne gleichmäßige Rasendecke zu bekommen, die kurz geschoren bleibt. In ganz geringer Tiefe fanden die Arbeiter beim Umgraben lebende Maikäfer. Man schließt hieraus, daß wir mit einem milden Winter zu rechnen haben.

Der Brühler Liebertranz feierte am Samstag im geschlossenen Kreise der Aktiven und Inaktiven mit ihren Angehörigen sein 51. Stiftungsfest im Haus Belvedere. Nicht zahlreich war man der Einladung gefolgt. Vorsitzender W. Kirisch gab in seiner Ansprache einen kurzen Überblick für das verflossene Vereinsjahr. Das Vorstandsmitglied Heinrich Meier und die inaktiven Mitglieder Joseph und Sebastian Borrenhagen wurden für ihre 25jährige Mitgliedschaft gebührend gefeiert. Der Liebertranz zählt nunmehr unter den Aktiven 17 Jubilare mit 25 bis 44jährige Mitgliedschaft und unter den Inaktiven 17 Jubilare mit 25 bis 51jähriger Mitgliedschaft; ein ehrenbares Zeichen für den Verein. Erste und bessere Vorträge wechselten ab mit Bühnenaufführungen. Alle Darbietungen fanden reichen Beifall. — Der Verein hält heute abend 7.45 Uhr Bühnenprobe für Preziosa im Vereinslokal ab.

Zum gestrigen Artikel: „Die Hauszinssteuer“ der Schrecken aller Steuerzahler“ ist zu Ziffer 4 „Einkaufspreis bei Reparaturhypotheken“ noch ergänzend zu bemerken, daß das Katasteramt derartige Anträge noch nicht annimmt, weil der Finanzminister dazu noch keinen Auftrag gegeben hat. Die bereits gestellten Anträge auf Ermäßigung der Hauszinssteuer — etwa 4000 — mußten von den Katasterämtern auf höhere Anordnung hin wegen anderer dringender amtlicher Arbeiten zurückgestellt werden; die Erledigung schreitet jetzt gut vorwärts, jedoch in einigen Wochen alle Antragsteller einen Bescheid haben werden. Diejenigen, die annehmen können, daß ihnen eine Ermäßigung zusteht, werden gut tun, die zum 31. 12. 1926 gestellte Frist innezuhalten, zumal nicht feststeht, daß sie verlängert wird.

Unglück Verbanngestellte. Am 1. Januar 1927 tritt die knappschaffliche Angestellten-Krankenkasse in Kraft. Die Säugung der Reichsknappschaff hat die Pflichtversicherungsgrenze der Angestellten in der Krankenversicherung auf 6000 Rm. erhöht. Seitens der Erkranktenkassen wird augenblicklich intensive Propaganda unter den Verbanngestellten getrieben, um sie zum Eintritt in diese Kassen zu veranlassen. Es liegt im Interesse der Verbanngestellten, sie vor einem solchen Eintritt zu warnen. Es ist nicht zu treffend, daß der Arbeitgeber auf Grund des § 116 der Säugung des Reichsknappschaffs verpflichtet ist, für die Angestellten mit einem Einkommen zwischen 2700—6000 Rm. zwei Fünftel des Beitrages auch an die Erkranktenkassen zu zahlen. Höchstwahrscheinlich wird für diese Angestellten in den nächsten Tagen schon die Zwangsversicherung bei der knappschafflichen Angestellten-Krankenkasse vorgeschrieben werden. Die Leistungen, sowie die Beiträge, werden bei dieser Kasse besser und günstiger sein, als wie bei den Erkranktenkassen. Weitere aufklärende Mitteilungen folgen.

Die Zahl der Erwerbslosen betrug in Brühl-Stadt am 1. November 266. Es kamen hierzu noch etwa 80 Ausgesteuerte, jedoch sich eine Gesamtzahl von 346 ergab. Im Laufe des Monats November wurden die ausgesteuerten Erwerbslosen in die Krisenfürsorge durch den Arbeitsnachweis übernommen und werden seitens des Arbeitsnachweises für die Folge als Erwerbslose geführt. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen betrug am 1. 12. 26 351. Diese Zahl ist augenblicklich im Steigen begriffen. Der Zuwachs kommt hauptsächlich aus dem Wausach und von der Staatsbahn. Infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit ist im Bauhandwerk Arbeitsmangel aufgetreten. Die Reichsbahn scheint die laufenden Bau- und Ausbesserungsarbeiten im hiesigen Bezirk durchgeführt zu haben, jedoch auch dort noch größere Entlassungen als bisher zu erwarten sind. Die Erwerbslosenfürsorge wird weiterhin sehr in Anspruch genommen durch die Fürsorge für die Ausgesteuerten, deren Zahl nicht gering ist. Die Marktlage für Kaufleute ist ebenfalls sehr schlecht. Eine Entlastung ist aber zu erwarten, wenn die Glashütte ihren Betrieb wieder aufnimmt, was geräuschweise bevorstehen soll. — Außer der Sonderbeihilfe zu Weihnachten, bezw. Winterbeihilfe, die seitens der Stadt und des Kreises den Erwerbslosen, Armen und Unterstützungsempfängern, Klein- und Sozialrentnern, Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen etc. bewilligt worden ist, soll vor Weihnachten noch den Unterstützungsempfängern etc. eine Sonderzulage in Höhe der Hälfte des Unterstützungssatzes einmalig zukommen. Diese Zuwendung geschieht außer der des Kreises und sind vom Staate hierzu 25 Millionen ausgeworfen.

Christkind in der Berufsschule

Geleitwort zur Weihnachtsausstellung am 19. Dez. 1926 in der städtischen Berufsschule im früheren Seminar.

Weihnacht! Wer kennt in deutschen Gauen nicht ihren Zauber? Wer wird nicht hingerissen von dem Wunder dieser stillen Nacht? Ein Ahnen durchzieht unsere Seelen, stille Freude erfüllt uns, Ruhe und Zufriedenheit kehrt ein in die Herzen der gequälten Menschheit. Nicht plötzlich, nicht laut und unvermittelt — leise, heimlich leise ist es da, das große Sehnen, das Sehnen nach Erlösung. Und mit der Erlösung das Verlangen nach Erlösen, nach Beglücken und Verstehen. Beglücken möchte

Verwenden Sie in Ihrem Haushalte täglich nur

Quaker Oats



Vermeiden Sie jede Mahlzeit, welche nicht die nötigen Nährstoffe im richtigen Verhältnis enthält.

Tausende fühlen sich matt und abgemattet infolge unzulänglicher Nahrung.

wir alle. Christkind's Knappe werden ist unser aller Wunsch. — Können wir nur alle! Wie, wie schwer: Wollen, und nicht können! Nicht befriedigen können die stillen und lauten, die kleinen und kleinsten Wünsche unserer Kinder, unserer Mütter, Herzblut und Glut!

Christkind, hilf! Send' deine Engel, daß sie meines armen Kindes nicht vergessen! Nur ein wenig, nur etwas, auf daß ich arme Mutter in meines Kindes Glück auch eine Weihnachtsnacht habe!

Christkind horcht und hat's gehört. Mit goldenen Lettern hat es eingetragen die frommen und bescheidenen Wünsche. Und dann ist es selbst gekommen. Unbemerkt von all den Tausenden, die da hasten und sich mühen. Und eine Stelle hat's gesucht und gefunden, wo es seine Werkstatt aufmachen könne. Rundschau hat's gehalten unter den Menschenkindern, ob nicht wer da sei, der ihm helfe. — Und bald hallte es wider in den weiten Hallen unserer Berufsschule, dem jüngsten Spross der Stadt. Monatlang sah man die Mädchen in freien Stunden, an stillen Abenden und lachenden Sonntagen mit glühenden Wangen über ihren Arbeiten sitzen. — Sie arbeiten mit Liebe. Jedes Bettchen, und deren sind's viele, weiß von ihnen zu erzählen, weiß auch zu erzählen von dem Stolz des Deutschen: Jungen, der es geizimert. Und so sind unbemerkt unter Christkind's Leitung entstanden der Sache vielerlei: Schürzen und Kleiderchen, Bettchen, genau, wie Englein sie haben, Schieflarren und Schlitten, Eisenbahnzüge und Autos, Schnellläufer, Sofas und dergleichen mehr, fein säuberlich gestrichen und bemalt.

Keiner hat's bemerkt. — So war's dem Christkind lieb; denn es arbeitet gern in der Stille, um dann auf leisen Flügeln wieder zu seinen Engeln heimzukehren. Doch zeigen will es uns, was für die Ärmsten gewirkt wurde und bittet alle, sich selbst am goldenen Sonntag in der Berufsschule davon zu überzeugen, daß es da war und nicht gesehen wurde. Bereite man ihm die Freude und komme es hat's verdient und wird's uns lohnen.

Bücherschau.

Hermann Böns „Sein Wirken und Schaffen“. Von Dr. Fritz Debus. Allen Bönsfreunden ist dieses Werk des berühmten Dichters, Heidejöhnes und Jägermannes sehr zu empfehlen. Aus dem Inhalt des Büchleins: Hermann Böns und seine großen Werte. — Naturbeobachtungen — Böns und die Naturforschungsbeziehung. — Böns, der Jäger — Naturwissenschaftliche Arbeiten — Böns und Volkstum. Das Werk ist zum Vorzugspreise von Mk. 1.25 (Einzahlung auf Postcheckkonto Nr. 61 629; Nachnahme 20 Pf. mehr) zu beziehen durch H. B. D. e. s. e., Neudöhl, Raubestraße 1.

Meinungsaustausch.

Brühl, noch vor ungefähr Jahresfrist beinahe die dunkelste Stadt, hat nun auf fast allen Wegen (wenigstens den Hauptverkehrsweegen) für gründliche Beleuchtung gesorgt, d. h. für die Möglichkeit gründlicher Beleuchtung. Wovon sich jeder überzeugen kann, der sich einmal der Mühe unterzieht, von Brühl Mitte bis zum Staatsbahnhof Brühl

Hallo!

Wer kann Gutscheine kaufen? Nur Geschäftsinhaber

Hallo!

Wofür wird das Geld verwandt, welches aus den Gutscheinen eingeht? Restlos zur Beschaffung weiterer und besserer Wertgegenstände. Also je mehr Gutscheine aus gegeben werden, desto mehr und desto wertvollere Sachen gelangen zur Auslosung. Ankauf der Gewinne, Kontrolle über Verwendung der Gelder etc. findet unter Leitung des Herrn Dr. Schäfer, Brühl statt

zu wandern und die elektrischen Lampen zu zählen. Daß immer alle Lampen brennen, kann man natürlich nicht verlangen, die Stadt muß sparen! Aber was tut's, der Brähler ist auch schon so zufrieden, er ist ja so anspruchlos.

Der größte Fortschritt in puncto Beleuchtung ist aber ohne Zweifel die Beleuchtung der Rathausuhr. Welche Freude war es für alle uhrenlosen Brähler Bürger — nicht jeder ist glücklicher Besitzer einer Taschenuhr —, als sie eines Tages die Neuerung am Rathausurm bemerkten! Fast wie ein Geschenk vom Himmel kam's ihnen vor. Die Sache funktionierte tadellos. Aber an einem dunklen Herbstmorgen, so gegen 7 Uhr war's, mühten sich die eilends Vorübergehenden, dem Bahnhof Zutreffenden vergebens, zu erkennen, wieviel es geschlagen habe. Der Rathausurm war wieder dunkel wie zuvor, und ins Ungewisse hinein mühten die Nerven weiterrennen. Und von diesem Tage an leuchtete die Uhr am Turm nicht mehr. — Das Komische ist, daß sie nur morgens versagt, wenn alle Leute zu ihr hinausschauen, um dann ihren Schritt entweder zu beschleunigen oder zu verlangsamen. Kommt man aber abends heim, strahlt uns dies tüdliche Objekt wieder in schönstem Glanze entgegen, ganz unschuldig, als ob sie uns nie im Stich gelassen hätte. Al.

In Betreff der fettgedruckten Warnung in der Brähler Zeitung von Montag, herausgegeben vom Einzelhändler-Verein Brühl-Stadt, möchte ich mir erlauben, im Interesse des tausenden Publikums von Brühl und Umgegend folgendes zu

bemerkten: Wenn die Mitglieder des Einzelhändler-Vereins sich verpflichtet haben, an der Verlosung der Gutscheine — nicht teil zu nehmen, dann muß es nach meiner Ansicht ausgeschlossen sein, daß einem solchen Mitgliede überhaupt ein Gewinn zufallen kann und daß solche ev. Gewinne nicht einer Wohlfahrts-Einrichtung, sondern der Urne wieder zurückgegeben und aufs neue gezogen werden; denn jeder Käufer wird doch wahrscheinlich auf einen ev. Gewinn hoffen. Es wäre zu wünschen, daß die in der Warnung ausgeführte Bestimmung im Interesse des kaufenden Publikums abgeändert würde.

Einer aus Bierberg.

Verantwortlich: Peter Beyer, Brühl.
Druck und Verlag „Brähler Zeitung, Buchdruckerei P. Beyer, GmbH, Brühl.“

Der Mensch ist, was er isst, sagt ein bekanntes Sprichwort, und so prosaisch es auch klingt, es ist doch viel Wahres daran. Darum laufe möglichst viel Nährwert mit möglichst wenig Geld! So z. B. hat sich bei sorgfältiger Prüfung ergeben, daß ein hochwertiges Speisefett, wie Nama-Margarine Butterfett der teuren Kuhbutter in Bezug auf Nährwert und Geschmack als ebenbürtig gelten darf, und es muß deshalb Sache der rechnenden und wägenden Hausfrau sein, hieraus die entsprechende Nutzenabwendung zu ziehen. Dieses eine Beispiel dürfte genügen, um aufzuzeigen, wie eine zweckmäßige Ernährung in der kalten Jahreszeit auch bei beschränkten Mitteln zu erreichen ist.

Straßenbauarbeiten

Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau der Römerstraße zu Brühl zu einer Provinzialstraße auf eine Länge von 2.460 m sind zu vergeben.

Angebotsbroschüre sind vom Stadthausamt Brühl gegen Einzahlung von 2 RM (nicht in Briefmarken) zu beziehen. Die Pläne können dort eingesehen oder von dort gegen Einzahlung von 12 RM bezogen werden.

Zur Orientierung der Anbieter findet am 22. d. Mts, morgens 10½ Uhr ab Bahnhof Pingsdorf eine Begleichung der Baustelle statt, bei welcher Gelegenheit noch Broschüre u. v. abgegeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 31. Dezember d. Jhrs., morgens 11 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt um dieselbe Zeit im Sitzungszimmer des Rathauses in Gegenwart etwa erschienener Anbieter.

Brühl, den 11. Dezember 1926.

Der Bürgermeister Freericks.

Maul- und Klauenseuche

Die unter dem 13. November 1926 angeordneten Sperrmaßnahmen werden nach Erlöschen der Seuche in dem Gehöfte des Adlers Johann Wieland, Schwadorf, Sechster Weg Nr. 6, hiermit aufgehoben.

Brühl, den 14. Dezember 1926.

Die Polizei-Verwaltung von Brühl-Land.

Der Bürgermeister Dohr.

Maul- und Klauenseuche

Die unter dem 13. November 1926 angeordneten Sperrmaßnahmen werden nach Erlöschen der Seuche in dem Gehöfte des Fabrikarbeiters Heinrich Lehndorfer, Seide, Barbarastr. 71, hiermit aufgehoben.

Brühl, den 14. Dezember 1926.

Die Polizei-Verwaltung von Brühl-Land.

Der Bürgermeister Dohr.

Bekanntmachung

Im Auftrage der Gemeindefakultät Brühl-Land wird am Donnerstag, den 16. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, in Brühl nachbezeichneten Gegenstand öffentlich versteigert:

1 Klavier

Treffpunkt der Käufer an der Schule.
Meinung, Vollziehungsbeamter.

Meine Sprechstunden

finden vom 15. Dezember 1926 nur noch nachmittags von 3½—7 Uhr statt.
Zahnarzt Fandreyer, Kölnstr. 23

Hahnenbräu

Köln, Hahnenstraße 43

1 Minute vom Opernhaus.

Mittag- u. Abendtisch.

Eigene Kühlenanlage und Metzgerei

Prima Kölsch und hell Export

Große Säle für Vereine u. Versammlungen



Astmol

Asthma-Räucherpulver

Bei Beklemmung, Verschleimung, asthmatischen Beschwerden kann eine Räucherung mit Astmol-Räucherpulver

Linderung bringen, der Krampf kann oft gelindert, der Schleim gelöst werden, sodaß die Nachtruhe nicht gestört wird. Sehr bequem und angenehm im Gebrauch.

Prob. der Schachtel M. 2.30

Zu haben in den Apotheken.

Depot: Alte Kurfürsten-Apotheke am Markt.

Nur erste Qualitätsmarken

Herde Oefen



für Kohlenbrand

Gasherde

Kombinierte Herde

amerikanische und

irische Systeme

Moderne Kamine

Waschkesselöfen

preiswert und in reicher Auswahl

Jac. Ziegler & Co. m. b. H.

Nur Benesisstraße 61, Ecke Pfeil- u. Ehrenstraße

Sonntag geöffnet: 1—6 Uhr.

Conditorei u. Café Welter, Köln

am Barbarossaplatz, Tel. Mosel 1233

empfiehlt für Weihnachten

Torten, Stollen, Spekulatius,
Printen, Wein- und Teegebäck

Angenehmer Aufenthalt.

Nasen-, Kanlen-, Kitis-,

Fuchs-, Ziegen-, Kuh-,

Kalbteile

Kauf zu Tagespreisen

Schneiderei Schwarzbach

Telefon 276

Neue Schlittschuhe

Größe 30—41 vernietet,

mit Leder- und

Wachsbeschichtung

zu haben in der

Reiterstr. 48

Nau-Eröffnung!

Achtung.

Felle u. Metalle.

Bable für Damen, Kanin-

u. Reigenfelle die aller-

höchsten Preise. Auch

Wasser der Felle.

Seit n. Metallband-

lauge

Leo Bähr, Brühl,

Comesstr. 14.

Brikett

Lieferer Feuern u. Zent-

nerweise ab Grubwerk

reell Gewicht.

Wih. Litzinger

Röhlstr. 58, Tel. 458

Knollen

zu haben in der

Reiterstr. 48

Comesstr. 14.

Steuerberatung

und Vertretung

Schumacher,

Mühlstr. 90, Tel. 30

Sprechst. 2—6.

Kleiner angest.

Ponny

zu verp. Berdorf,

Entenfangstr. 12.

Entenfangstr. 12.

Entenfangstr. 12.

Entenfangstr. 12.

Entenfangstr. 12.

Entenfangstr. 12.

Entenfangstr. 12.

Entenfangstr. 12.

Entenfangstr. 12.

Entenfangstr. 12.

Entenfangstr. 12.

Haus zu verkaufen

Pingsdorfstraße Nähe

Kleinbahn. 12 Zimmer

großer Hof, Stall, Obst-

u. Gemüsegarten. 8 B.

freim. f. 14.000 Mk.

Angebote u. S. S. 2783

Gut möbl. Zimmer

an besseren Herrn

zu vermieten.

Bahnhofstr. 21.

Seib. möbl. Zimmer

zu vermieten

Wo sagt die Gesch. 715

Rhein. Hof

Pingsdorf nimmt 2—3

Personen in

volle Pension.

Stundentrau

Lichtenberg, Helde

Gute Konzertklavier

zu verp. Burgstraße 11

1 Klavier

in gutem Zustand, geg.

Raffa zu kaufen gesucht

Angebote unter S. S. 288

an die Expedition

Meiner weißer

Herd u. Knabenmantel

zu verp. Noble 8 a

1 neue

Nähmaschine

verfärbt, erstl. Ausf.

umit. halb. 3. Pr. v. 220.

evtl. gegen Teilz. a. verp.

Wo sagt die Gesch. 716

Schöner schw. email.

Serd

f. nur 25.— Mk. a. verp.

Wo sagt die Gesch. 717

Sprechmaschinen

wundervoller Ton

magaboni Soli. 15.—

Platten

Mk. 0.50, 0.95, 1.95, 2.00

u. v. 2.25, u. v. 2.50

Schrankapparate

wundervoller Ton

von 85.00 Mk. an

Mandolin und Geigen

zu a. bei preiswert.

Eigene Reparaturwerkst.

Wasserdampfkessel

Sie kaufen bei mir wirt-

lich und billig bei

denkbar günstig. Auswähl

M. Turner, Köln

St. Agatha 7, direkt an

der Schildergasse.

St. Agatha 7, direkt an

der Schildergasse.

St. Agatha 7, direkt an

der Schildergasse.

Eifeler Butter

RM. 2.—

Täglich Eingang frische

Eifeler Eier

Keller, Mühlenstr. 7

Rohprodukte

Eisen Metalle

Kupfer, Zink, Messing

alle, Rohre, Metallrück

stände, Maschinen ganz

Anlagen auf Abbruch, al

Börsenreisen.

Friedrich Garbad

Telefon 276

Möbel-

transport

mit modernen 1½ u. 2½

T. Schnell-Lieferwagen

in der Stadt und aus

wärts nach allen Rich-

tungen.

Bachmannsche Bedie-

nung, billige Preise.

Jean Behrens

Wallstr. 93

Telefon 392.

Ich übernehme

alle Fahren

nach Köln u. Umgegend

Hermann Link

Binnendorf

Einstichentwurf. Nr. 1

Schöner Holz Minori

prima Karviere vor

Bild Gärres. Möbltr. 6

Schäferhund

zugelaufen

Gegen Erstattung der

Kosten abzugeben.

Pingsdorf, Kirchstr. 1

Widerwill

Rebme hiermit die

Verkaufung, die ich gege

W. K. Anna Bozel

Brühl, Remptshofstr. 1

ausgegeben, als u

wahr und mit größter

Bedauern zurück

nehmen hiermit jedwede

Verpflichtung überneh

men, da die Sache

jedem Ausbreiter gerich

tlich belangen werden

darf.

Peter Lennarz, Brühl

und, Schmitzstr. 42

Peter Lennarz, Brühl

und, Schmitzstr. 42

Peter Lennarz, Brühl

und, Schmitzstr. 42

Peter Lennarz, Brühl

und, Schmitzstr. 42

Peter Lennarz, Brühl

Gemeinnützige Bau- und Spar-Genossenschaft für die Bürgermeisterei Brühl e. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1925

1. Kassenbestand	1278,68
2. Konto-Korrent-Konto	
a) Bankguthaben	
1. Rhein. Landesgen.-Kasse	40,—
2. Kreispartasse Kto. 400	182,55
3. " " 80 188	8,82
b) Guthaben bei Handwerkern	5099,—
c) Gelperte Sparkassen-Guth.	1,—
d) Rückständige Mieten	4898,11
3. Häuser-Konto	95750,—
4. Konto der unbebauten Grundstücke	16980,—
5. Anteil-Konto	
a) Rhein. Landesgen.-Kasse	500,—
b) Verb. Rhein. Bau-Vereine	20,—
6. Inventar-Konto	1,—
7. Abtragung d. Gen. a. Aufwertung	9250,—
8. Bautkonto	126679,60
R. Mt. 260689,74	

A. Schulden	
1. Konto-Korrent-Konto	
a) Bankschulden	
Kreispartasse Kto. 406	94946,59
3. St. Brühl Hausg.	30000,—
b) Schulden bei Handwerkern	9970,27
2. Spareinlagen	2564,62
3. Hypotheken-Konto	
a) Landesverf.	12240,—
b) Kreispart.	14025,—
4. Zinsen-Rücklage-Konto	2500,—
B. Eigenkapital:	
1. Geschäftsguth. d. Mitgl.	3150,—
2. Aufwertungs-Rücklage	85276,80
C. Reingewinn	5968,96
R. Mt. 260689,74	

Mitgliederbestand Ende 1925 219
Zahl der Anteile 632. Haftsumme RM. 126400,—
davon zur Austragung vorgemerkt 1
Zahl der Anteile 1. Haftsumme RM. 200,—
Brühl, den 21. Juni 1926.

Der Vorstand

Sägenkirchen, Schmitz, Föhr, Hartmann, Matheis

Katholische Eltern!

Habt Ihr körperlich und geistig gesunde Kinder, so seid Gott dankbar und spendet gern ein Scherlein für arme, schwachbegabte, für das Leben hilflose Kinder. Diese sind besonders heutzutage in großer Not. Die Eltern sterben weg. Zur Arbeit nimmt sie keiner. Einen Beruf können sie nicht erlernen. In den Großstädten werden sie ein Opfer der Verführung und sind ständig dem Gelpöhl anderer ausgesetzt. Wo sollen sie bleiben? — Wir nehmen sie auf, erziehen sie und leiten sie zu praktischen Arbeiten an, damit auch sie als brauchbare Menschen ihr Brot selbst verdienen können. Aber wir sind in größter Sorge, wir müssen noch bauen und haben keine Mittel.

Liebe Eltern, um der Liebe des göttlichen Kinderfreundes willen helft uns, recht vieler dieser Armen zu retten. Gott lobt es an Euren eigenen Kindern. Wir beten für Euch.

Für das geringste Scherlein ist dankbar
Schwester Theresie
Leiterin des Antoniusheims
Bredenscheid bei Hattingen.

Die Unterstützung des Antoniusheims zu Bredenscheid, das schwachbegabten und für das Leben hilflosen Kindern eine Heimstätte bietet empfehle ich hierdurch aufs wärmste.

Baderborn, den 16. 9. 26.

Der Bischof: + Caspar.

Unser Konto: Postfachamt Essen No. 22300

Kaufhaus Anton Pohl :: Kierberg

Geschenkartikel für den Weihnachtstisch

finden Sie bei mir in großer Auswahl gut und wirklich billig, wie:

Herren-, Damen- und Kinderwäsche,
Unterzeuge, Strümpfe und Socken

sowie alle sonstigen

Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren.

Schöne Neuheiten in Kravatten — Schreibwaren und Haushaltsartikel
Spielwaren und Christbaumschmuck.

Ferner empfehle:

Alle Kolonialwaren und Delikatessen.

Schokoladen und Zuckwaren — Frisch gebr. Kaffee
in allen Preislagen.

Weine, Tabak, Zigarren, Zigaretten und Pfeifen.

Beim Einkauf von je 5.— Mt. ein Gratisgutschein f. d. Brühler
Weihnachtsverlosung

Einzelhändler-Verein Brühl

Die Geschäftsinhaber von Brühl-Land
können sich an den Werbetagen beteiligen.

Anmeldung usw. bei L. Hölzer, Kölnstr. 1.

Die Geschäfte, welche Gutscheine ausgeben,
sind durch Aushängeplakat: „Mitglied des
Einzelhändler-Vereins Brühl“ kenntlich gemacht.

Der Vorstand.

Große öffentliche
Weihnachtsfeier
des Stahlhelms

B. d. F. - Ortsgruppe Brühl
am Sonntag, den 19. Dezember 1926, pünktlich 4 Uhr, im Haus Belvedere



FEST-FOLGE:

1. Teil.
 1. Eröffnungsmarsch (Stahlhelmtanz)
 2. Vorspruch (Kamerad Willi Smeets)
 3. Eröffnungsgesang (Ortsgruppenführer)
 4. Gemeinschaftliches Lied: O du fröhliche
 5. Gesangsvorträge (Hil. Erna Schürmer)
 - a) Weihnachten
 - b) Maria Wiegenslied
 6. Musikvortrag (Kamerad F. Schumacher)
 7. Wilhelm Meister-Puppenspiele (Stahlhelmtanz)
Weihnachtsspiel in 4 Aufzügen
Text und Regie H. Zangerle
2. Teil.
 8. Musikvortrag (Stahlhelmtanz)
 9. Geigen solo (Herr G. Mohra) (Bläser)
 10. a) Heuerie
b) Brindisi-Walzer
Klavierbegleitung: Herr Alf. Friedrich
 11. Gemeinschaftliches Lied: O Tannenbaum
 12. Gesangsvorträge (Hil. Erna Schürmer)
 - a) Liebestraum
 - b) So war die Sonne scheint
 13. Musikvortrag (Stahlhelmtanz)
 14. Lebendes Bild: Weihnachten im Felde
Künstlerische Leitung Kamerad Nothen.
 - a) Vorbereitung zur Weihnachtsfeier
 - b) Eibration durch feindlichen Überfall
 - c) Nach abgeschlagenem Angriff, Solobühnenweihnachten.
 15. Musikvortrag (Stahlhelmtanz)
 16. Gemeinschaftliches Lied der Kinder: Nacht
fröhlich und munter sein.
 17. Kinderbescherung durch Weihnachtsmann und Hans Muff.
 18. Schlussmarsch, anschließend gemütliches Zusammensein.

Eintritt für jedermann frei.

Schlosserei, aut. Schweisserei

Anfertigung von Markisen in moderner Ausführung sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt erledigt.

Christ. Smarsly, Schlossermeister
Burgstrasse 1

Bin unter

№ 281

an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen

Herren - Stärkewäsche

sowie alle schrankfertige
Wäsche liefert sauber u.
billig
Frau Hubl, Bingsdorf
Eustirchenerstrasse 87

Ein großer

Eichenkaufplatz

zu verkaufen oder
Kaufmannschaft in der
Grubhölzer, Barbarastr.

Billige Lebensmittel

Weihnachts-Gänse

bei Vorausbestellungen

1.50

Pfeffernüsse-Magenbrot	Pfd. 0,65
Printen	Pfd. 0,75
Spekulatius	Pfd. 0,95
Spitzkuchen	Pfd. 0,95
Lebkuchen-Allerlei	Pfd. 0,65
Lebkuchen-Brezeln, -Bomben m. Schokol. 10 Stück	0,95
Thomer Kathrinchen	2 Pakete 0,75
Block-Schokolade	1/2 Pfd. 0,50, 1 Pfd. 0,95
Milch-Nuß-Schokolade	5 Tafeln 0,95
Haselnüsse	Pfd. 0,75 0,50
Walnüsse	Pfd. 0,80
Paranüsse	Pfd. 0,75
Kokosnüsse	Stück 0,40
Knackmandeln	Pfd. 1,25
Traubenrosinen	Pfd. 1,00 0,80
Datteln	Karton 0,75 Feigen
Feigen, lose	Pfd. 0,90 0,50, 3 Pfd. 0,95
Mandarinen	Pfd. 0,35, 3 Pfd. 0,95
Apfelsinen	13, 15 und 12 Stück 0,95
Maronen	Pfd. 0,25, 4 Pfd. 0,95
Frische Ananas in ganzen Früchten	Pfd. 1,80

Kaffee, gebr.	Pfd. 3,50 3,10 2,75 2,40 2,20
Kakao, lose	Pd. 0,95 Tee
Marzipan-Kartoffeln	Pfd. 6,20 5,50 3,80
Schokoladen-Weihnachtsmänner	1/2 Pfd. 0,95
Marzipan-Telichen	0,50 0,20 0,15
Auszugmehl	1,00 0,80 0,60 0,30 0,15
5-Pfd.-Beutel 1,40	
Saße Mandeln	Pfd. 2,80 2,20
Mandelsatz	Pfd. 0,60
Haselnußkerne	Pfd. 2,00
Amerikanische Sultaninen	Pfd. 0,55, 2 Pfd. 0,95
Smyrna-Sultaninen	Pfd. 1,10, 0,95
Geraspelte Kokosnuß	Pfd. 0,65
Orangeat	Pfd. 1,20 Zitronat
Printengewürz	Pfd. 1,40
Spekulatiusgewürz	Pfd. 2,00
Ringäpfel, Mischobst	Pfd. 0,80
Kalif. Aprikosen	Pfd. 1,80 1,60 1,40
Kalif. Pfirsiche	Pfd. 1,20

Konserven:

	1 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.
Gemüse-Erbsen	0,40	0,70	1,35
Junge Erbsen	0,48	0,85	1,65
Erbsen, mittelfein	0,53	0,95	1,85
Erbsen, fein, II	0,68	1,25	—
Erbsen, fein, I	0,80	1,50	2,95
Erbsen, sehr fein	0,98	1,85	—
Kaiserschoten	1,05	2,00	—
Erbsen und geschaltene Möhren	0,45	0,80	1,55
Erbsen, mittel, und Karotten	0,55	0,98	—
Erbsen, fein, und Karotten	0,80	1,50	—
Gemischtes Gemüse	0,55	0,95	1,85
Leipziger Allerlei, mittel	0,68	1,25	—
Leipziger Allerlei, fein	0,95	1,75	—
Leipziger Allerlei, extrafein	1,05	2,00	—
Schnittbohnen	0,38	0,65	1,25
Stangenschnittbohnen	0,55	1,00	1,95
Brechbohnen	0,38	0,65	1,25
Delikatessbrechbohnen	—	1,15	—
Stangensbrechbohnen	—	1,00	—
Wachsbrechbohnen	—	0,80	—
Stangenwachsbohnen	0,65	1,20	—
Perlbohnen	—	1,15	—
Stangenperlbohnen	—	1,35	—
Dicke Bohnen II	0,45	0,80	—
Dicke Bohnen I	—	1,25	—
Pfifferlinge, kleine	0,65	1,25	—
Kohlrabi in Scheiben	—	0,55	—
Spinat, sandfrei	0,33	0,55	1,05
Rote Beete	0,43	0,75	—
Sellerie in Scheiben	0,63	1,15	—
Möhren, geschlitten	0,30	0,48	0,92

Konserven:

	1 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.
Junge Karotten	0,43	0,75	—
Kleine Karotten	0,55	0,95	—
Karotten, extra klein	0,68	1,25	—
Tomatenpüree I	0,48	0,85	—
Tomatenmark	0,80	1,50	—
Steinpilze	0,95	—	—
Ananas in Scheiben	0,95	1,80	—
Apfelmus	0,48	0,85	—
Apfelmarmelade	—	—	—
Apfel in Scheiben	—	1,10	—
Birnen, 1/2 Frucht	—	0,95	—
Erdbeeren, naturell	—	1,75	—
Erdbeeren, vorbeh.	—	1,00	1,90
Fruit Salat	—	2,40	3,75
Kirschen, rot, mit Stein	—	1,25	—
Kirschen, rot, ohne Stein	—	0,95	1,75
Kirschen, schwarz, ohne Stein	—	0,95	1,75
Sauerkirschen, ohne Stein	—	0,95	1,75
Mirabellen	—	0,65	1,25
Heidelbeeren	—	0,63	1,15
Pfirsiche, 1/2 Frucht	—	0,75	1,35
Pfirsiche, 1/4 Frucht	—	0,75	1,35
Pflaumen, mit Stein	—	0,75	1,35
Pflaumen, ohne Stein	—	0,75	1,35
Preißelbeeren	—	0,95	1,85
Reineklauden	—	0,85	1,65
Essiggurken	—	0,55	1,05
Stangenspargel, dünn	—	1,05	1,95
Stangenspargel, mittel	—	1,05	1,95
Bruchspargel, dünn	—	0,95	1,75
Bruchspargel, stark	—	1,55	3,00

Sprossen 0,55

Elite-Gelee m. Erdbeeren 1,30

Köln LEONHARD AKTIEN-GES